



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

A. 1664. MARTIUS. Q.

1664

MARTIUS.



Q

MARTIN
CORRECTIO DER SACHEN IM
Februario.

Es continuiert nicht:

Der geschlagene Türckische Succurs nach Zigeth / auch nicht
Die Eroberung solcher Vestung / sondern es war der auch veste Ort Sigest unweit Zigeth das mit gemeynet. Gott gebe endlich auch das andere.

Deutschland.

Bettau vom 22. Februarii.

Jüngster March nach den Türcken an der Drav hat mich verhindert demselben zu schreiben. Nun ich aber wider dieses Orts angelanget bin / gebe ich ihm hiemit zu vernehmen / daß dieser Zug nicht umsonst gewesen sey / wiewol er auch etwas Arbeit gekostet hat. Als wir von den Christen Orten aufzogen / kam uns vorse erste die Theurung des Brods und der harte Frost was wiederlich vor. Der erste Türkische Ort aber ergantzte uns bald wider / solcher war Berenz / oder Berenche / diesen festen Platz eroberten wir den 22. Januar. mit Accord. Hier waren wir schon selbst Wirthe und bezahlten nichts mehr zu theuer. Den 24 ergaben sich auch Zorkas und Bobersch / und schiffeten die außgezogene Türcken den 25. mit uns

Q ij

über

über die Dray. Diesen Tag eroberten wir auch die Balanea Bartha. Hierin funden wir 8 metallene Stücke. Wie wir das beste daraus genommen hatten/ legten wir solchen Ort in die Asche. Und nun wurden 300 Heyducken commandire alle Mühlen längst der Drave bis Ebeck zu verbrennen / welche das ihrige fleißig verrichteten. Den 26. kamen wir bis auff eine Meile von Zigeeth/ und liessen uns daselbst was nieder / verbrenneten auch also fort die Stadt Turbit. Den 27. marchirten wir nach Fünffkirchen / eine große Stadt / wie Wien. Die Vorstadt funden wir verlassen/ die rechte Stadt aber griffen wir an 4 Orten an/ da sich dann alle Türcken bald in das Schloß / die Christen aber mit 3. Jesuiten in die Häuser der Stadt salvirten. Hier gab es statliche Beuhen/ womit sich manch gut Kerl eine zeitlang wol wird behelffen können. Das Schloß hätten wir endlich zwar auch erobern können / man wolte aber nicht viel Volcks

Volcks daran spendiren / dann b. reits gute Leute dafür geblieben waren / weil sich die Türcken wol darinnen wehreten und tapfer mit Stücken spielten. Es hinderte uns auch ein grosser Nebel / nahmen wir also / nachdem wir besagte Stadt ganz aufgeplündert und darauff in die Asche gelegt hatten / unsern Weg weiter / die Intention unsers Zugs zu erreichen / nämlich die übergrosse und Wundernwerthe Brücke zu Esbeck zu ruinentren / dann diese Brücke war dem Feinde in seinen Marchen wider die Christen ein mächtiger Vortheil. Wir kamen den 31 Januar. ganz spät dafür / und befunden / daß unsere Vortroupen sich der Balanca und des Schlosses daseibst schon bemächtigt hatten / restirten also noch zwey Türkische Wacht Schiffe / so die Brücke mit Stücken defendirten / und schossen sie tapffer auff uns. Endlich mußten sie sich retiriren / und verbrannten wir den 2 Febr. hier auff dieses kostbare Werck / daß in 2 Tagen

Q. iii.

alles

alles darnider lag / worzu uns Sonn und
 Winde fugeren. Solcher Brücken mö-
 gen nicht viel zu sehen seyn. Sie ver-
 glich sich wegen ihrer Schönheit mehr ei-
 ner lustigen Gallerie / als einer Brücken /
 war auch sehr starck von unglaublichem
 Holzwerck erbawet. Man kunte sich zim-
 lich müd darauff gehen / so lang war sie / 4.
 Wägen kuntten / sonder Verhinderung /
 neben einander fahren. Nach solcher
 Berrichtung giengen wir wieder zu rücke
 nach Fünff Kirchen / und wagten noch ei-
 nen Gang auff das Schloß daselbst / aber
 nicht wenig zu unserm Schaden / dann es
 viel Leuthe kostete. Zogen wir also wider
 davon / und giengen den 7 Febr. Zigelth
 vorbey nach Sigest. Hierum ruheten
 wir ein wenig / dann wir viel francke und
 von Frost hart angegriffene Leuthe unter
 uns hatten. Diese Ruh wurde uns aber
 durch ein Geschrey / daß der Groß Bezler
 mit aller Macht auff uns ankäme / bald
 zerstöret / rüsteten wir uns also demselben

zu begegnen. Endlich erfuhren wir / daß es nur eine Parthey von 3. à 400. Pferden gewesen / ein und andern Ort zu verstärken. Sie reterirten sich bald / und wir umgaben Zigest / einen festen Ort / und unstem Vornehmen sehr hinderlich. Wir würdē auch bald Meister davon. Damit vergnügten wir uns auff dißmahl und danckten Gott / daß wir über unsere Intention / welche der Specker Brücke Ruin gewesen / noch mehr Glück hatten / als wir gedachten. Und werden die Türcken längst der Dray und dort herum an dieses ihr Unglück lange Jahre / nebst ihrem Glück an Neuhäusel / gedenccken müssen. Mehr als 1000 Dörffer / mit vielen schönen Städten und Schlössern sind verbrandt / und viel grosse Leuthe und Beuthehen uns zu theile worden. Nunmehr ist unser Abschen auff Canischa / mit welches Orts Eroberung wir den Christen Nachtebarn grosse Freude machen solien. Gott helffe uns ferner / damit sich der Feind dieses Krieges nichts rühmē möge.

Italien.

Rom vom 16. Febr.

Daß das Accommodement zwischen dem Kirchlichen Stat und Franckreich den 11 dieses gemacht worden/ gibe allhier grose Freude/ wiewol es dem Chigischen Hauße etwas disreputirlich vorkommt. Franckreich hat es nach seinem Willen. Es bleibet beyden vorigen Puncten. Die Pyridamische Seule sol auffgerichtet und darein geschnitten werden folgendes:

An. 1663 Alexandro VII, Pont. Maximo,
Corfenses

Violatæ Gallicæ Legationis Rei

Ex Urbe pulsi,

Æternâ multati Exulatione;

Tale posteris

Monumentum sui relinquere,

Iræ placandæ

LUDOVICI XIII polluti Oratoris nefas

Alioquin ferro ulturi,

Hic stabit vetus vesani facti Memoria.

A. 1663 Bey Papsts Alexandri VII Zeiten
Sind die Corsi

Weil sie die Französische Legation verletzet
Aus der Stadt getrieben/

Un mit ewiger Verbaniß gestraffet worden.

Deswegen die Nachkömlinge

Alhier stehendes Monument ihrenthalben
aufgerichtet/

Zur besänfftigen des Zorns

Von Ludwigh dem XIV, welcher das
Unrecht seinem Ambassadeur
angethan/

Sonsten mit dem Schwert solte
gerochen haben.

Dieses stehet nun zu einem alten Gedenc-
mahl

Der unbesonnenen That.

Nun sol die ganze Macht der beyden Krie-
gesheere nach Deutschland und wider den
Türcken.

Span:

Spannien.

Madrid vom 13. Febr.

Der Holländische Seeheld Tromp
thut in der See viel gutes / und erlöset ein
Christen Schiff nach dem andern / welche
er in dieses Reiches Hasen einbringen läßt.
Duc d' Ossina verfolget seine Progressen
ziemlich / welches den Portugiesen von
der Gallicischen Seiten grosse Alteration
gibt. Die Reise der Kaysrl. Braut ist
gegen den 1. April angestellt.

Francreich.

Paris vom 29. Febr.

Die Streitigkeiten mit dem Papst
sind abgethan. Wann der Päpstliche
Legat alhier angekommen und die Submis-
sion beschehen ist / so wird Duc de Crequi
nach Rom gehen und die Restitution von
Avignon beschehen. Man sagt daß Duc
Mazarini eine Brücke bey Philipburg ü-
ber den Reyhn sol bauen lassen / darüber der
nach Deutschland versprochene Succurs
marchiren möge. Indessen werden bereits
einige Völcker von Italien zurück entbo-
ten / auch die neue Verbundungen cassirt.

Pohlen.

Mohilow in Littauen vom
31. Januar.

Nachdem die Moskowiter erfahren/ daß der Herr Unterfeld Herr mit seiner Armee von Koslau auffgebrochen/ hat ihm der Boratinsky bald darauff mit grossen Volck nachgeeilet/ un̄ seine Infanterie auff Wägen gesetzt/ der Meynung/ die Conjunction der Littauischen mit der Polnischen Armee zu verhindern. Ein ander Obrister aber / so diesem mit grossen Volcke zum Succurs gekommen / hat des Feldherrn Fronte attaquieren sollen. Der Feldherr dieses vermerckend / hat darauff fleissig acht gehabt/ und den Herrn General Quartiermeister / welcher bereits ein gut theil voraus gangen war / zurück zu sich beordert/ welchem er auch bald gehorsamet / und nur anderhalb Meilen vom Herrn Feldherrn stehen geblieben / ehe er aber ankommen / hatte der Feldherr dem Feind bereits eine Bataglie gethesert. Als
der

der Herr General Quartiermeister dieses aus dem Bethöne des Geschützes vermercket/ hat er hinzu geeilet/ die Moskowiter von der Seiten dergestalt angegriffen/ daß die meisten anff der Walstadt geblieben/ und viel gefangen worden. Nach so glücklichem Expediment ist der Herr Feldherr und General Quartiermeister mit grossen Triumph zu J. R. M. gegangen. Der Feinde sollen in allem bey 16000. Mann ruiniret worden seyn.

Riga vom 12. 22. Febr.

Trujes ist von den Moskowitern ausgehauen / und in Curland ihrentwegen grosses Schrecken/ weil sie drohen dahin zu kommen. Von Schwedischer Seiten wird ein wachendes Auge gehalten/ und ist die ganze Landschaft auffgebotten. So ferne eine Moskowiische Parthey herüber gehet / wird es einen Anfang des Krieges gewinnen. Morgen werden 300. Mann nach der Narva gehen / und ist ein Schwedischer Ambassadeur nach Pohlen unterwegs.